

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 42 (1995)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Gemeinsam geht es besser und billiger  
**Autor:** Reinmann, Eduard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368638>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

756 öffentliche Schutzplätze in Horw

### Gemeinsam geht es besser und billiger

**Volle 17 Jahre dauerte es, bis am 12. Juni der Spatenstich für eine Zivilschutzanlage im Horwer Biregg-Quartier, unmittelbar an der Luzerner Stadtgrenze ausgeführt werden konnte. In Zusammenarbeit mit der Pensionskasse des Kantons Luzern realisiert hier die Gemeinde Horw ein Werk, das zivilschutzseitig äusserst günstig zu stehen kommt.**

EDUARD REINMANN

Das Gesamtprojekt umfasst ein Raumvolumen von 7800 Kubikmetern, 90 Prozent davon unterirdisch. In Räumlichkeiten, die zugleich als Einstellhalle für 37 Autos genutzt werden können, entstehen 756 öffentliche Schutzplätze. Daran angegliedert werden eine weitere Einstellhalle für 22 Autos, eine Zivilschutz-Bereitstellungsanlage für das Material eines Rettungszuges und ein Kommandoposten mit Platz für 30 Personen erstellt. «Das Vorhaben ist ein klassisches Beispiel für die sinnvolle Zusammenarbeit zwischen einer öffentlichen Körperschaft und der Gemeinde», erklärte Albert Wüest, Baudelegierter der kantonalen Pensionskasse.

Zum Gesamtkonzept gehört auch eine Neuanlage der Buswendeschleife in unmittelbarer Nachbarschaft, ein Raum für etwa 50 Personen, der vom Quartierverein Biregg als Quartiertreff benutzt werden kann und eine Quartier-Freizeitanlage.

#### Der Bund zahlt mit

Das Gesamtprojekt kostet rund 4,5 Millionen Franken. Der Kostenanteil des Zivil-

schutzes beläuft sich auf 1,316 Millionen Franken. Aus dem Fonds für Ersatzleistungen stehen 210 000 Franken zur Verfügung, so dass noch 1,106 Millionen Franken aufzuwenden sind. Daran bezahlt der Bund 696 780 Franken. Auf den Kanton und die Gemeinde entfallen noch je 204 610 Franken.

Den Anstoß für das Gemeinschaftswerk gab das Defizit von über 1000 Schutzplätzen im Biregg-Quartier. 1978 stand erstmals eine Anlage zur Diskussion. Die Gemeinde Horw war jedoch nicht bereit, ein Projekt ausschliesslich für Zivilschutzzwecke zu realisieren. Sie suchte eine zu-

sätzliche Trägerschaft. Zwei Projekte in den Jahren 1982 und 1986 scheiterten daran, bis dann die kantonale Pensionskasse als Partnerin gefunden wurde, welche im Quartier mehrere Liegenschaften besitzt und der herrschenden Parkplatznot zu Leibe rücken wollte. Dann ging alles sehr rasch. Am 3. März 1994 bewilligte der Einwohnerrat den Projektierungskredit, am 24. Mai wurde das Vorprojekt vom Bundesamt für Zivilschutz genehmigt und am 11. August sprach der Einwohnerrat den Baukredit. Am 23. Dezember 1994 schliesslich genehmigte das Kantonale Amt für Zivilschutz das Projekt. «Wir mussten rasch handeln», erklärte der Horwer Gemeindeammann Robert Sigrist. «Der Bund war nämlich nicht mehr so ohne weiteres für eine Bevölkerungsschutzanlage dieser Grösse zu haben. Wir mussten sogar Nationalräte einschalten.» □



FOTO: E. REINMANN

Spatenstich bei strömendem Regen.

Von links: der Horwer Zivilschutzchef Albert Marantelli, der für den Zivilschutz zuständige Gemeinderat Urs Steiger und Einwohnerrat Hansruedi Sterchi.

#### Sanitätsdienst der ZSO Belp

### Vielseitige Übung

**Die diesjährige Zivilschutzübung des Sanitätsdienstes vom 10. bis 12. Mai stand ganz unter dem Motto: soviel Praxis wie möglich, soweinig Theorie wie nötig.**

MATTHIAS BRUPPACHER

«Meiner Philosophie von Patientenpflege kommt es durchaus entgegen, dass uns Zivilschützer während zweier Tage bei unse-

rer Arbeit unterstützen», meint Rosmarie Hofstetter, Stationsleiterin der geriatrischen Abteilung des Regionalspitals Belp. Für diese zwei Tage haben sie und ihr Team ein Programm zusammengestellt, das ihrem Anliegen entspricht, mehr in die Öffentlichkeit zu gehen. Den Patientinnen und Patienten ist die Vorfreude auf den Spaziergang ins Dorf, den Ausflug in den Tierpark Dählhölzli und das Spaghettiessen im Dorfzentrum deutlich anzumerken.

Jetzt wo endlich die praktische Arbeit begonnen hat, ist die Stimmung auch in der Mannschaft gut. Die Mitarbeit im Pflegedienst wird von allen als bereichernd emp-

funden, obwohl man sich bewusst ist, dass man als Laie eigentlich nur beschränkt helfen kann. «Jetzt weiss ich erst, welche Fähigkeiten und wieviel Kraft und Engagement es braucht, um tagtäglich mit pflegebedürftigen Patienten zu arbeiten», fasst Daniel Rieder seine Eindrücke des ersten Arbeitstages zusammen. Aldo Ritter, der Dienstchef Sanität, hofft, dass möglichst viele solche Erfahrungen gemacht werden können.

Nebst dem möglichst reibungslosen Ablauf einer solchen Übung, sind der Abbau von Schwellenängsten im Umgang mit Pflegebedürftigen und die Unterstützung der Arbeit des Pflegepersonals wichtige Zielset-